

kam jetzt zum Vorschein, wie die Töne nach und nach auftauten! Da bekamen wir mit unglaublicher Zartheit eine ganze Menge russischer Volkslieder zu hören, wie zum Beispiel: ‚Schöne Minka, ich muß scheiden‘, und ‚Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen‘, ohne daß der Postillion sein Horn auch nur an den Mund setzte; ferner den bekannten Dessauer-Marsch, den sentimentalen Gassenhauer: ‚O du lieber Augustin‘, ‚Prinz Eugenius, der edle Ritter‘, dazwischen etliche Reiterfansaren, — und zuletzt den ‚Jäger aus Kurpfalz‘ — und das Abendlied: ‚Nun ruhen alle Wälder‘.

Man merkte jetzt erst, wie gut uns der Schwager hatte unterhalten wollen. Wahrscheinlich hat keiner von Ihnen Ähnliches erlebt. Bei uns in Deutschland ist mir auch niemals eine solche Kälte vorgekommen, bei der die Posthörner einfrieren. Dazu ist eben eine so enorme Kälte nötig, wie man sie in Rußland sehr häufig antrifft. —

Schon öfters habe ich Gelegenheit genommen, meine Entrüstung darüber auszusprechen, daß es manche Reisende lieben, Dinge und Ereignisse zu schildern, die ganz unmöglich so vorgekommen sein können, und die beim besten Willen niemand glauben oder für wahr halten kann.

Es ist nicht bloß mit der Ehre eines Kavaliers ganz unverträglich, in solcher Weise die Leichtgläubigkeit der Menschen zu mißbrauchen, sondern auch geradezu unwürdig, und deshalb die wohlverdiente Strafe eines derartigen Lügners und Übertreibers, wenn die Zuhörer ihn laut verspotten und seine Gesellschaft meiden, oder wenn die Leser eines in solcher Manier geschriebenen Buches mit verächtlichem Hohnlächeln dasselbe zuklappen und nichts weiter mit einem so unzuverlässigen Menschen zu tun haben wollen.

Auf der andern Seite gibt es für einen durch und durch wahrhaften und aufrichtigen Mann, der von seinen Abenteuern dies und jenes zum besten gibt, nichts Kränkenderes, als wenn seine Erzählungen mit Achselzucken und offenbarem Unglauben aufgenommen werden. Da ich nun bei unsern nächsten Zusammenkünften von einigen Seeabenteuern erzählen möchte, so ersuche ich diejenigen, welche in ihrem Glauben und Vertrauen nicht ganz fest sind, lieber von unsern Zusammenkünften einige Zeit fern zu bleiben, denn meine Seeabenteuer sind zwar ebenso wahrhaftig, aber fast noch wunderbarer, als die Erlebnisse zu Land, die ich bisher erzählt habe.“ —

